

Die Zeitschrift für Mitarbeiter der Metall- und Elektro-Industrie



# **Bock auf den Job**

**Immer mehr Fachkräfte arbeiten im Rentenalter weiter**

## **WERFTEN**

TKMS weiht neue Halle für U-Boot-Bau ein

## **MINT-NACHWUCHS**

Neue App mit über 10.000 Angeboten

## **LANDSTROM**

Große Pötte an der langen Leitung



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

## Aufbruch an der Förde

**A**ls Ende 2012 das Traditionsunternehmen HDW (Howaldtswerke-Deutsche Werft) in Kiel übernommen und in Thyssenkrupp Marine Systems (TKMS) umbenannt wurde, stand für viele Beobachter fest: Das ist das Ende einer Ära. Und in der Tat, es hat sich in der Zeit seit der Übernahme einiges getan – und nicht alles davon hat in der Belegschaft und in der lokalen Politik helle Freude ausgelöst.

Aber die Zeiten ändern sich, und sie ändern auch die Verhältnisse, die das Handeln wirtschaftlicher und politischer Entscheidungsträger beeinflussen. Und so ist in Kiel in der jüngsten Vergangenheit einiges passiert, was den TKMS-Standort an der Förde nachhaltig aufwertet. Mittlerweile arbeiten dort rund 3.100 Fachkräfte, was Kiel zum größten Werftstandort Deutschlands macht. Und

TKMS ist mit einer Gesamtzahl von etwa 7.500 Beschäftigten eines der weltweit führenden Marineunternehmen und ein anerkannter Systemanbieter im Unter- und Überwasserschiffbau sowie im Bereich maritimer Elektronik und Sicherheitstechnologie.

Nun hat das Unternehmen noch mal kräftig investiert und für die Produktion von U-Booten eine hochmoderne Schiffbauhalle errichtet, die definitiv den Beginn einer neuen Ära markiert. Mehr dazu finden Sie auf der Doppelseite 4/5.

*Clemens von Frenzt*

**FÜR SIE IM EINSATZ:**  
Clemens von Frenzt.

Die Zeitschrift **aktiv im Norden** wird klimafreundlich gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimafreundlich mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



## IMPRESSUM

### aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• **Herausgeber:** Axel Rhein, Köln; Alexander Luckow, Hamburg

• **Redaktionsleiter:** Thomas Goldau (verantwortlich) • **Chef vom Dienst:** Thomas Hofinger • **Leitender Redakteur Online:** Jan-Hendrik Kurze

• **Gestaltung:** Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen; Florian Lang, Daniel Roth (Bilder)

• **Redaktion Hamburg:** Clemens von Frenzt (Leitung), Kapstadtring 10, 22297 Hamburg; Tel: 040 6378 4820; E-Mail: frentz@aktivimnorden.de

• **Redaktion Köln:** Michael Aust, Nadine Bettray, Ulrich Halasz (Chefredakteur), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Wilfried Hennes, Stephan Hochrebe,

Anja van Marwick-Ebner, Hans Joachim Wolter

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln; Tel: 0221 4981-0; E-Mail: redaktion@aktiv-online.de

• **Vertrieb:** Tjerk Lorenz, Tel: 0221 4981-216; E-Mail: vertrieb@aktiv-online.de;

• **Fragen zum Datenschutz:** datenschutz@aktiv-online.de

Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über lizenzen@iwkoeln.de

• **ctp und Druck:** Graphischer Betrieb Henke GmbH, Brühl ISSN: 2191-4923

## INHALT

### TITELTHEMA

**8 Fachkräfte** Immer mehr Senioren arbeiten als „Silver Worker“ weiter, auch in der Metall- und Elektro-Industrie im Norden. Wir stellen einige vor

### NORD VOR ORT

**4 Großinvestition** Thyssenkrupp Marine Systems hat in Kiel eine hochmoderne Produktionsstätte eingeweiht. Und den Bau von sechs U-Booten gestartet

### KOMPAKT

**6 Gut zu wissen** Wie man im Job die Konzentration stärkt – Wie das mit dem Aufstiegs-Bafög funktioniert – Online-Ratgeber für Arbeitnehmer

### FREIZEIT

**14 Museen** Vor 150 Jahren fand Heinrich Schliemann die sagenhafte Stadt Troja. Ein Museum zeigt, wie es dazu kam

**15 Preisrätsel** 150 Euro Hauptgewinn

TITELFOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN



FOTO: HEINRICH SCHLIEHMANN MUSEUM

14

**FASZINIEREND:** Das Museum mit einem großen Trojanischen Pferd als Blickfang.



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

22

**TECHNIKBEGEISTERT:** Tomke Hemken kennt sich mit Schweißgeräten aus.



FOTO: VLRS - STOCK.ADOBE.COM (GENERIERT MIT KI)

**FUTURISTISCH:** So stellt sich ein KI-Bild-generator die Tankstelle der Zukunft vor.



FOTO: SIEMENS

18

**FÜR SAUBERE LUFT IM HAFEN:** Die Versorgung von Schiffen mit Landstrom ist umwelt- und klimafreundlich. Jetzt wurde an der Kieler Förde eine große Anlage eingeweiht.

### BILDUNG

**16 Ingenieur-Nachwuchs** Neue „think ING.“-App zur Studien- und Berufsorientierung ist gestartet

### SCHIFFFAHRT

**18 Energie** Vor 15 Jahren baute Siemens in Lübeck Europas erste Landstromanlage für Hochsee-Schiffe. Heute sind viele Häfen damit ausgestattet

### MITARBEITERINDES MONATS

**22 Arbeitswelt** Der spannende Job der Elektronikerin Tomke Hemken bei der Firma Unitron.

### NORD-KOMMENTAR

**23 Politik** Nico Fickinger fordert mit Nachdruck: „Die Regierung muss endlich zum Handeln übergehen.“

### MOBILITÄT

**24 Tankstellen** In Deutschland sinkt der Spritverbrauch. Ein Grund ist der steigende Absatz von E-Autos. Deshalb stellen sich viele Tanken um.

### MENSCHEN ...

**26 ... zwischen Ems und Oder** Wir sind die neuen Azubis – Meyer Werft liefert Luxus-Liner ab – Stramm gepaddelt – Nachfrage: Haben Sie noch Resturlaub?

### NORDLICHT

**32 Mega-Frachter** In Hamburg wurde kürzlich die „Berlin Express“ getauft, das bislang größte Containerschiff Deutschlands

## Extras auf **aktiv** online



In Deutschlands digitaler Vorreiterstadt für SmartCity-Innovationen gibt es weder Leerstand noch verwaiste Gastronomie. Warum? Steht hier: [aktiv-online.de/smart](http://aktiv-online.de/smart)

FOTO: ATOBIT

# Neue Halle für die U-Boote der Zukunft

Thyssenkrupp Marine Systems (TKMS) hat in Kiel eine hochmoderne Produktionsstätte eingeweiht und mit dem Bau von sechs Unterseebooten für die deutsche und norwegische Marine begonnen



**IN BETRIEB GENOMMEN:** Die neue Schiffbauhalle auf dem Gelände von TKMS ist 170 Meter lang, 35 Meter hoch und 70 Meter breit. Die Bauzeit betrug knapp zwei Jahre.

FOTOS/ILLUSTRATION: THYSSENKRUPP MARINE SYSTEMS (3)



**M**it einem großen Festakt hat die Werft Thyssenkrupp Marine Systems (TKMS) den Bau der weltweit modernsten konventionellen U-Boote in Kiel gestartet. Dabei handelt es sich um U-Boote der 212CD-Klasse für ein gemeinsames Programm mit der Königlich Norwegischen Marine und der Deutschen Marine. Der im Juli 2021 erteilte Auftrag ist der bislang größte in der Geschichte des Unternehmens, das im Jahr 2012 aus der Traditionswerft HDW (Howaldtswerke-Deutsche Werft) hervorgegangen war.

Und da mit dem Baustart zeitgleich auch die Eröffnung der neuen Schiffbauhalle von TKMS gefeiert wurde, waren zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland geladen. Aus Berlin reiste Verteidigungsminister **Boris Pistorius** an, aus Norwegen sein Amtskollege **Bjørn Arild Gram**, und aus der Staatskanzlei auf der anderen Seite der Förde kam Ministerpräsident **Daniel Günther**.

Thyssenkrupp-CEO **Miguel López** begrüßte die Gäste und betonte in seiner Ansprache das hohe Niveau, mit dem TKMS seinen Standort Kiel ausbaut. „Der Produktionskomplex, der hier in nur zwei Jahren entstanden ist, gehört zu den modernsten Schiffsbauhallen der Welt“, sagte López. „Diese Investition stärkt den Standort Kiel, die Thyssenkrupp

Marinesparte als Ganzes und leistet einen wichtigen Beitrag zur maritimen Sicherheit.“

TKMS-CEO **Oliver Burkhard** ergänzte: „Mit dem Baustart haben wir heute den Startschuss und ein starkes Signal für die europäische Zusammenarbeit gesetzt. Hier treffen sich Partner auf Augenhöhe und entwickeln gemeinsam die modernsten U-Boote für die Herausforderungen der Zukunft.“

Geteilte Ressourcen zum beiderseitigen Vorteil

Mit dem 212CD-Programm werden erstmals die Marinestreitkräfte von zwei nordeuropäischen Nationen baugleiche U-Boote nutzen und so von geteilten Ressourcen und Interoperabilität profitieren. Der Auftrag, der nach Einschätzung von Branchenkennern ein Volumen von mehr als 5 Milliarden Euro haben dürfte, umfasst die Lieferung von zwei U-Booten an die deutsche und vier an die norwegische Marine.

TKMS ist mit rund 7.500 Beschäftigten eines der weltweit führenden Marineunternehmen und als Systemanbieter im Unter- und Überwasserschiffbau sowie im Bereich maritimer Elektronik und Sicherheitstechnologie tätig. Am Standort Kiel arbeiten rund 3.100 Fachkräfte.

CLEMENS VON FRENTZ

**7.500** Beschäftigte sind für TKMS tätig, 1.300 davon in Kiel

**BILD LINKS:** TKMS-Chef **Oliver Burkhard** (rechts) mit Verteidigungsminister **Boris Pistorius** (Mitte) und seinem norwegischen Amtskollegen **Bjørn Arild Gram**.

**BILD RECHTS:** Ministerpräsident **Daniel Günther** (links) drückt gemeinsam mit Thyssenkrupp-CEO **Miguel López** einen Buzzer und eröffnet so die neue Halle.

## MERCEDES-BENZ Neues Prüfzentrum eröffnet

**Bremen.** Mercedes hat in Bremen ein neues Prüfzentrum eröffnet. Der Autobauer will hier künftig Fahrzeugmessungen für alle Werke von Mercedes-Pkw in Europa durchführen.

Die neue Einrichtung löst das bisherige Prüfzentrum auf dem Werkgelände ab. Es hat eine Gesamtfläche von 14.000 Quadratmetern und ist laut Mercedes „mit modernsten Prüftechnologien zur Qualitätssicherung sowie Emissionsmessung ausgestattet“.

## JUNGHEINRICH Solardach-Parkplatz



FOTO: JUNGHEINRICH

**Hamburg.** Jungheinrich hat den Mitarbeiterparkplatz seiner Zentrale im Stadtteil Wandsbek mit einer Solarfläche überdacht. Der Parkplatz ist mit einer Leistung von rund 200 Kilowattpeak und 630 PV-Modulen der größte seiner Art in Hamburg. An 48 der insgesamt 52 Ladepunkte können die Mitarbeiter künftig ihre privaten Elektroautos laden, die übrigen vier Ladepunkte stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung.

**Vom Norden in die Sonne**

Drei neue Billig-Verbindungen von Hamburg in den Süden bietet jetzt die spanische Fluglinie Volotea – ab 29 Euro! Bisher erreichte man Bordeaux, Lyon und Florenz vom Norden aus nur per Umstieg. Jetzt fliegt die Airline die Städte direkt an. Mehr: [volotea.com](http://volotea.com)



FOTO: HAMBURG AIRPORT/OLIVER SORG

**FITNESS**

**Die Konzentration stärken? Geht!**

Im Arbeitsalltag lauert oft die Multitasking-Falle. Fünf einfache Tipps, wie es besser klappt

**B**üromitarbeiter können sich nur etwa 50 Sekunden lang auf eine Aufgabe konzentrieren – das haben Studien gezeigt. Vor allem am Bildschirm wird man allzu leicht abgelenkt: E-Mail-Benachrichtigungen etwa sind echte



**HAU RUCK:** Unser Gehirn ist ein Power-Paket – doch zu viel auf einmal kann es überfordern.

Konzentrationskiller. Wie man fokussierter arbeiten kann, weiß Christian Mörsch. Er ist unter anderem Co-Autor des Buchs „Konzentriert arbeiten für Dummies“. Seine wichtigsten praktischen Tipps:

- **Planen, planen, planen!** „Wer planlos in den Tag startet, lässt sich schnell ablenken“, sagt Mörsch. Darum schon am Vortag eine To-do-Liste schreiben. Wichtig: Aufgaben priorisieren und dann nacheinander abarbeiten. „Echte Multitasker gibt es nur im Märchen“, sagt der Experte.

- **Ablenkungen minimieren!** Ganz vermeiden lassen sich Ablenkungen vorm PC nicht. Aber man sollte sie minimieren. Heißt zum Beispiel: E-Mails möglichst nur zwei- oder dreimal pro Tag gesammelt lesen! Akustische Signale am Handy und PC sollten ausgeschaltet sein. Und am besten vereinbart man vorab Gesprächszeiten mit den Kollegen, wenn man ansonsten intensiv allein an einer Sache arbeiten möchte. Denn: „Das Gehirn braucht jedes Mal acht Minuten, bis es sich erneut vertieft hat“, erklärt Mörsch.

- **In Etappen arbeiten!** Regelmäßige Pausen sind wichtig, sonst leidet irgendwann die Qualität. „Am Ende benötigt man dann mehr Zeit, um Fehler auszubessern, als die Pause gedauert hätte“, so Mörsch. Auch ein paar Minuten Pause zwischen einzelnen Arbeitsaufgaben sind sinnvoll. In den Pausen könne man etwa bewusst auf die Atmung achten: So wird das Gehirn gründlich mit frischem Sauerstoff versorgt.

- **Ausreichend schlafen!** Wie viel Schlaf man benötigt, das ist sehr individuell. Im Durchschnitt sind es sieben bis acht Stunden. Je länger man zu wenig Schlaf hat, desto extremer sind die Folgen – gerade auch für die Konzentration.

- **Das Gehirn gut versorgen!** „Um leistungsfähig zu sein, braucht unser Gehirn wichtige Nährstoffe“, erklärt Mörsch. Hierzu zählen etwa Vollkornprodukte, Omega-3-Fettsäuren und B-Vitamine. Nicht vergessen: Genug trinken! Richtwert der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE): 1,5 Liter täglich, in Form von ungesüßten Getränken.

NADINE BETTRAY

**E-Mobilität**  
**1.823**

öffentliche Ladesäulen gibt in Schleswig-Holstein, so die Bundesnetzagentur. Bezogen auf die Zahl der Einwohner ist das bundesweit Platz drei.



FOTO: STOCKPHOTOPRO – STOCK.ADOBE.COM

**FORTBILDUNG**

**Mehr Können, mehr Chancen**

Techniker, Meister oder Fachwirt werden: Dabei hilt das Aufstiegs-Bafög

**B**ei so manchen Berufstätigen erwacht früher oder später der Wunsch nach fachlicher Weiterentwicklung. Möglichkeiten gibt es da viele: Man kann etwa den Meister machen, Techniker werden oder auch Fachwirt. Viele Betriebe unterstützen es, wenn ihre Leute sich so eine Aufstiegsfortbildung zutrauen. Der Sozialstaat hilft da jedenfalls fast immer: mit dem Aufstiegs-Bafög.

Diese Förderung kann man einfacher bekommen, als man so meint! Es gibt keine

Altersgrenze. Und man kann das Aufstiegs-Bafög sogar mehrmals erhalten. Die Auswahl der Karrierewege ist groß: Es gibt über 700 förderfähige Fortbildungen, wie das Bildungsministerium im Portal [aufstiegs-bafog.de](http://aufstiegs-bafog.de) erklärt.

Für den Aufstieg büffeln, das geht in Teil- oder in Vollzeit. Und dabei gibt es oft eine Menge Geld geschenkt! Fachkräfte, die sich in Vollzeit fortbilden, können über das Aufstiegs-Bafög auch Unterstützung zum Lebens-

**TÜFTELN AM PERSÖNLICHEN VORANKOMMEN:** Auch ohne Studium kann man Karriere machen.

unterhalt beziehen: Für einen Ledigen sind bis zu 963 Euro monatlich drin. Wer verheiratet ist, erhält 235 Euro zusätzlich. Und dieser Betrag fließt auch noch einmal je Kind, sofern der Geförderte schon Vater oder Mutter ist.

Geld für die Lehrgangsgebühren

Seit August 2020 muss von dieser Unterhaltsförderung kein Cent mehr zurückgezahlt werden! Ob man sie bekommt, ist allerdings abhängig vom eigenen Einkommen und Vermögen sowie außerdem vom Einkommen des Ehe- oder Lebenspartners.

Alleinerziehende bekommen stets einen Zuschlag von 150 Euro pro Monat geschenkt, auch bei einer Fortbildung in Teilzeit.

Zudem werden die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren vom Staat finanziert, dafür gibt es einkommens- und vermögensunabhängig bis zu 15.000 Euro. Die Hälfte wird als Zuschuss gezahlt, die andere Hälfte als Darlehen. Wer die Prüfung schafft, muss diesen Kredit aber nur zur Hälfte zurückzahlen.

WALTRAUD POCHERT

Fragen dazu beantwortet eine **Info-Hotline** – die Rufnummer: 0800 - 622 36 34.

**aktiv** Meine Arbeit. Mein Leben. Meine Zukunft.

[aktiv-online.de](http://aktiv-online.de)

**Privat surfen im Job: Erlaubt?**

Während der Arbeitszeit mal kurz privat etwas im Internet nachschauen – womöglich noch mit dem Firmengerät? Okay, das hat wohl fast jeder schon einmal gemacht ... Aber darf man das eigentlich?! Ein Experte der BDA erklärt die Rechtslage.

**Direkt zum Artikel** [aktiv-online.de/2523](http://aktiv-online.de/2523)

**Möblierte Räume mieten: Regeln?**

Immer mehr Wohnungen werden fast fertig eingerichtet vermietet. Und es kann ja auch praktisch sein, wenn eine Grundausstattung mit Bett, Schrank und Tisch bereits vorhanden ist. Dafür darf der Vermieter allerdings einen Möblierungszuschlag erheben. Welche Regeln dabei gelten, weiß der Deutsche Mieterbund.

**Direkt zum Artikel** [aktiv-online.de/2623](http://aktiv-online.de/2623)

**Haushaltsbuch per App: Welche?**

Wenn auf dem Konto ohne rechten Grund ständig Ebbe herrscht, kann ein Haushaltsbuch helfen. Das gibt es natürlich längst auch digital und in Form von praktischen Apps. Eine Expertin erklärt, wie man damit unnötige Ausgaben vermeidet und Sparpotenziale erkennt. Sieben empfehlenswerte Apps stellen wir kurz vor.

**Direkt zum Podcast** [aktiv-online.de/2723](http://aktiv-online.de/2723)



**PAPA UND TOCHTER:**  
Harry Kalk lernte in den rund fünf Jahrzehnten bei Weinmann Emergency viele Kollegen kennen, darunter auch seine spätere Frau. 1997 bekamen sie ihre Tochter Jana, die heute ebenfalls in dem Unternehmen tätig ist und dort mit ihrem Vater zusammenarbeitet.

# Comeback der alten Hasen

Ruhestand? Nein danke! Immer mehr Senioren arbeiten als „Silver Worker“ weiter – und das keineswegs nur aus finanziellen Gründen



**A**rbeit ist für Harry Kalk mehr als nur Broterwerb. Viel mehr. „Ich hab’ richtig Bock drauf“, sagt der 65-Jährige. Deshalb ist er auch nach der „Verrentung“ im vergangenen Jahr noch tageweise beim Hamburger Medizintechnikspezialisten Weinmann Emergency aktiv.

Das Familienunternehmen mit rund 350 Mitarbeitern produziert Beatmungsgeräte und Defibrillatoren für Rettungs- und Sanitätsdienste sowie den Katastrophenschutz. Der gelernte Mechaniker hat mehr als 44 seiner 49 Berufsjahre dort gearbeitet und unterstützt heute seine Kollegen bei der Planung und Optimierung neuer Produktlinien.

So wie der Produktionstechniker Kalk, der in seiner Freizeit gern Motorrad fährt und regelmäßig mit seiner Harley auf Tour geht, arbeiten immer mehr Menschen auch nach dem Eintritt ins Rentenregalter weiter. Laut Bundesregierung waren 2022 rund 1,1 Millionen Beschäftigte in Deutschland älter als 67 Jahre.

Hinzuverdienst-Regeln wurden geändert

Die meisten von ihnen, rund 800.000, arbeiten als Minijobber. Rund 300.000 sind in Teilzeit oder im Nebenjob weiterbeschäftigt. Das war bis Anfang 2023 für manch arbeitenden Rentner noch problematisch, denn wenn das reguläre Renteneintrittsalter noch nicht erreicht war, galten Hinzuverdienstgrenzen: Wer eine vorgezogene Altersrente erhielt und weiterarbeitete, musste unter Umständen Abgaben auf seine Rente zahlen. Das hat sich zum 1. Januar 2023 geändert. Die Hinzuverdienstgrenzen sind komplett entfallen.

Für Harry Kalk ist das Geld aber ohnehin nicht ausschlaggebend – er hat Freude an der Arbeit und will so lange weitermachen, >>

”

Geld hat keine große Rolle bei der Entscheidung gespielt, ich bin fit und habe Spaß an meiner Arbeit bei Weinmann Emergency



Die Firma ist für mich wie eine Familie. Ich bin mit ihr groß geworden, und sie ist mir ans Herz gewachsen

>> wie sein Unternehmen ihn braucht – auf jeden Fall aber bis zu seinem 50. Arbeitsjubiläum im nächsten Jahr.

### Zweimal pro Woche im Unternehmen

Das hat Hans-Joachim Hein, genannt Akki, schon lange hinter sich. Der 76-Jährige hat sein ganzes Leben bei Broetje-Automation und dessen Vorgängerkfirma in Rastede bei Oldenburg gearbeitet. Der Sondermaschinenbauer liefert Anlagen und Produktionssysteme für nahezu

alle Flugzeugbauer der Welt und beschäftigt an 23 Standorten in sieben Ländern etwa 450 Mitarbeiter.

Hein hat seine Ausbildung zum Maschinenschlosser vor 60 Jahren beim Heiztechnikspezialisten Brötje begonnen und wechselte später zu Broetje-Automation. Er war Ausbilder für alle gewerblichen Azubis, Schichtleiter in der Produktion, Sicherheitsbeauftragter und Qualitätsmanager und eben auch die „gute Seele“ des Betriebs.

„Die Firma ist für mich wie eine Familie“, sagt er. „Ich bin mit ihr groß geworden, und deshalb ist sie

mir auch so sehr ans Herz gewachsen.“ Das erklärt, warum er sich nicht schon vor Jahren aus dem Erwerbsleben verabschiedet hat.

Noch heute organisiert er regelmäßige Rentnertreffen und ist in die Organisation von Firmen-Events eingebunden. Inzwischen steht er zwar nicht mehr auf der Payroll, in „seiner Firma“ zieht es ihn dennoch mindestens zweimal die Woche.

Sein Chef Lutz Neugebauer begrüßt die Aktivitäten ausdrücklich. „Wir pflegen hier ein sehr persönliches Miteinander und setzen auf die Erfahrung und das Wissen >>

#### MIT 76 NOCH TOPFIT:

Hans-Joachim Hein machte vor 60 Jahren eine Lehre als Maschinenschlosser und ist bei Broetje-Automation tätig.

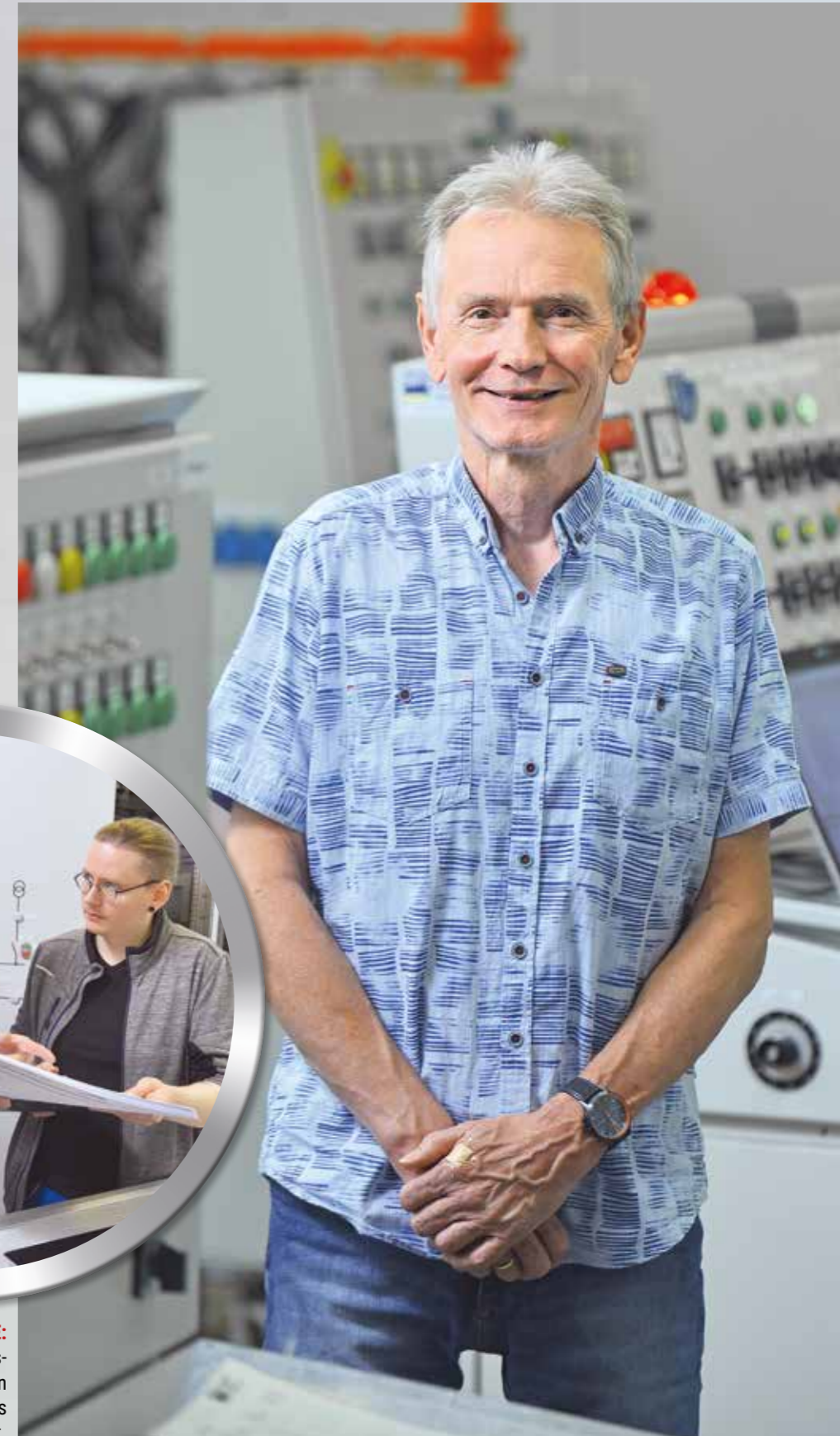


Als ich Anfang 2023 das Rentenalter erreichte, fragte mich mein Chef, ob ich nicht noch bleiben will



#### FACHWISSEN UND KUNDENKENNTNISSE:

Gundolf Meyer hat fast sein gesamtes Berufsleben bei Hanseatic Power Solutions (HPS) in Norderstedt verbracht, daher freute er sich, als man ihm eine Weiterbeschäftigung anbot.





## Erwerbsarbeit im Ruhestand – nicht alle brauchen das Geld

- Erwerbsarbeit im Rentenalter ist laut IAB (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) noch immer die Ausnahme: 15 Prozent der 65- bis 69-Jährigen, 13 Prozent der 70- bis 74-Jährigen und nur 2 Prozent der noch älteren Rentner gehen einer bezahlten Arbeit nach.
- Mehr als zwei Drittel der erwerbstätigen Rentenbezieher zwischen 65 und 74 Jahren üben eine geringfügige Beschäftigung aus.
- Die Wahrscheinlichkeit, im Ruhestand einer Erwerbsarbeit nachzugehen, ist laut IAB-Studie bei hohem Bildungsniveau am größten.
- Die meisten Rentenbezieher geben nichtmonetäre Gründe für ihre Erwerbsarbeit an – für sie zählen Spaß an der Arbeit oder das Bedürfnis nach einer sinnvollen Aufgabe und sozialen Kontakten. Bei 43 Prozent spielen auch finanzielle Motive eine Rolle.

”

Derzeit arbeite ich meist drei Tage pro Woche, aber ich bin auch flexibel, wenn mal Not am Mann ist

ter melden. „Das hat er getan, und seitdem arbeite ich in meinem alten Job weiter“, sagt er.

Derzeit ist er an drei Tagen in der Woche beschäftigt. „Wenn mal Not am Mann ist, kann ich auch länger arbeiten und eventuell einen vierten Tag einlegen“, sagt der Ingenieur.

### Know-how und ein exzellentes Netzwerk

Auch der 65-jährige Techniker und Elektromechaniker Gundolf Meyer arbeitet als Rentner weiter, und zwar beim Mittelständler Hanseatic Power Solutions (HPS) in Norderstedt, wo er nahezu sein gesamtes Berufsleben verbracht hat. Das Unternehmen gehört zu den führenden Anbietern für Steuerungstechnik in der Energieerzeugung und -verteilung sowie in der Notstromversorgung und fertigt Schalt- und Steuerungsanlagen für Kunden in aller Welt.

Meyer hat Schaltanlagen mit konstruiert und gebaut und sie nach den Wünschen und Vorgaben der Kunden konfiguriert. Als Projektleiter war er für unzählige Aufträge verantwortlich und hat stets den Kontakt zur Kundschaft in aller Welt gehalten.

Aufgrund seines Fachwissens und seiner exzellenten Kundenbeziehungen ist er nach wie vor ein begehrter Mitarbeiter. Deshalb kam

die Anfrage seines Arbeitgebers für ihn nicht wirklich überraschend. „Als ich Anfang 2023 in Rente gehen wollte, hat sich mein Chef erkundigt, ob ich nicht noch ein bisschen weiterarbeiten will“, erzählt er. „Da ich gern arbeite und auch meine Rente noch etwas aufstocken möchte, habe ich zugestimmt.“

Weil er einige Jahre lang wegen der Kindererziehung nur in Teilzeit gearbeitet hat, fällt seine Rente nicht allzu üppig aus. Deswegen nahm er das Angebot, weiter für das Unternehmen tätig zu sein, gerne an und arbeitet seit Juli 32 Stunden in der Woche.

Meyer gehört zu der Gruppe der arbeitenden Rentner, für die auch finanzielle Gründe in die Entscheidungsfindung einfließen. Das Geld ist aber nicht der alleinige Faktor für die Weiterbeschäftigung im Rentenalter. Nach einer Studie des Nürnberger Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) geben die meisten Befragten nichtmonetäre Gründe für ihre Erwerbsarbeit an: Spaß an der Arbeit etwa oder das Bedürfnis nach einer sinnvollen Aufgabe.

Genau diese Aspekte betont auch Gundolf Meyer. „Die sozialen Kontakte und die Herausforderungen, die man täglich bei der Arbeit hat, sind genauso wichtig für mich“, bekräftigt er. LOTHAR STECKEL



### SEIN WISSEN IST GEFRAGT:

Elektrotechnik-Ingenieur Jürgen Schulze, hier mit Personalleiterin Nina Römhild, ist 68 Jahre alt und weiterhin für seinen langjährigen Arbeitgeber Vincorion in Wedel aktiv.

für die Bahn- und Transport-Industrie. „Fachleute mit Erfahrung, Know-how und Motivation sind uns willkommen, zumal dann, wenn sie früher schon bei uns gearbeitet haben“, sagt Personalleiterin Nina Römhild.

Zu diesen Fachleuten zählt der 68-jährige Elektrotechnik-Ingenieur Jürgen Schulze. Seit den 80er Jahren war er als Entwicklungs- und Projektingenieur in verschiedensten Einsatzgebieten aktiv. Er hat Mikroprozessoren und elektronische Schaltungen entwickelt, Simulationsmodelle realisiert und war zeitweilig auch als Ausbildungsbetreuer tätig.

„Als ich 2021 in Rente gegangen bin, habe ich mit meinem Teamleiter einen Deal abgeschlossen“, erinnert er sich. Falls Schulze Lust und Zeit hätte, weiter fürs Unternehmen tätig zu sein und die Firma Bedarf hat, würde sich der Teamlei-

>> unserer älteren Kolleginnen und Kollegen. Für Akki steht unsere Tür immer offen.“

### Eine Vereinbarung mit dem Teamleiter

Auch die Vincorion Gruppe mit Hauptsitz in Wedel steht der Beschäftigung von Ruheständlern positiv gegenüber. Das Technologie-Unternehmen produziert mit mehr als 700 Mitarbeitern in Wedel, Altstadt und Essen Produkte für den Sicherheits- und Verteidigungsbereich, die Luftfahrt sowie



# Archäologie zum Anfassen

Vor 150 Jahren fand Heinrich Schliemann Troja. Ein Museum in Ankershagen nahe Neustrelitz zeigt, wie es dazu kam



**DER ENTDECKER:** In dem Museum erfährt man eine Menge über Heinrich Schliemann und sein Wirken.

Viele Computernutzer kennen das Phänomen – ein sogenannter Trojaner befällt den PC und übernimmt die Kontrolle. Seinen Namen hat das Programm aus der griechischen Mythologie. Im Krieg zwischen Griechen und der Stadt Troja siegten die Belagerer durch eine List – sie bauten ein hölzernes Pferd, in dem sie Krieger versteckten und es den Trojanern als Geschenk anboten. Die brachten das „Präsent“ arglos in die Stadt und besiegelten so ihren Untergang.

Der griechische Schriftsteller Homer beschrieb die Vorgänge in seiner Dichtung „Ilias“. Die faszinierte den mecklenburgischen Kaufmann Heinrich Schliemann (1822 bis 1890) so sehr, dass er sich auf die Suche nach dem Ort machte und ihn im Jahr 1873 tatsächlich auch an der west-türkischen Mittelmeerküste fand. Allerdings war er nicht der Einzige, schon der englische Forscher Frank Calvert vermutete an derselben Stelle die antike Stätte.

Bis heute aber ist Schliemanns Name untrennbar mit der Ausgrabung Trojas verbunden. Seine Welt entdecken können Interessierte im Schliemann-Museum im beschaulichen Ankershagen in Ostmecklenburg. Hier verbrachte der Pastorensohn acht Jahre seiner Kindheit. Das Museum befindet sich im Pfarrhaus aus dem 18. Jahrhundert.

In insgesamt zehn Themenräumen zeichnen Fotos und persönliche Dokumente den Lebensweg Heinrich Schliemanns nach – vom Pastorensohn zum Kaufmann und

Multimillionär und schließlich zum Entdecker Trojas.

Unter anderem sind hier 100 keramische Originalfunde aus der Stadt und hervorragende Nachbildungen edelmetallener Ausgrabungsstücke zu sehen. Dazu zählen auch Teile aus dem „Schatz des Priamos“, den Schliemann vor 150 Jahren freilegte, und Nachbildungen aus den Schachtgräbern von Mykene wie die „Maske des Agamemnon“.

Interaktive Stationen für die jungen Besucher

Sehr beliebt ist das ehemalige Kinderzimmer Schliemanns, das als Erlebnisbereich für Kinder und Jugendliche mit acht interaktiven Stationen eingerichtet ist. Im Außengelände gibt es für die jungen



**KURZWEILIG:** Interaktive Stationen ergänzen die historischen Exponate.

Gäste ein sechs Meter hohes hölzernes Trojanisches Pferd mit Rutsche, und ein archäologischer Sandkasten weckt mit übergroßen antiken Fundnachbildungen den Archäologen in den Besuchern.

Im Museums-park lädt ein Café zum Verweilen ein, und selbst für wanderfreudige Gäste

hat das Museum etwas zu bieten, denn es gibt einen Schliemann-Wanderweg, der zum Eingangsbereich des Müritz-Nationalparks und in das Havelquellgebiet führt.

LOTHAR STECKEL

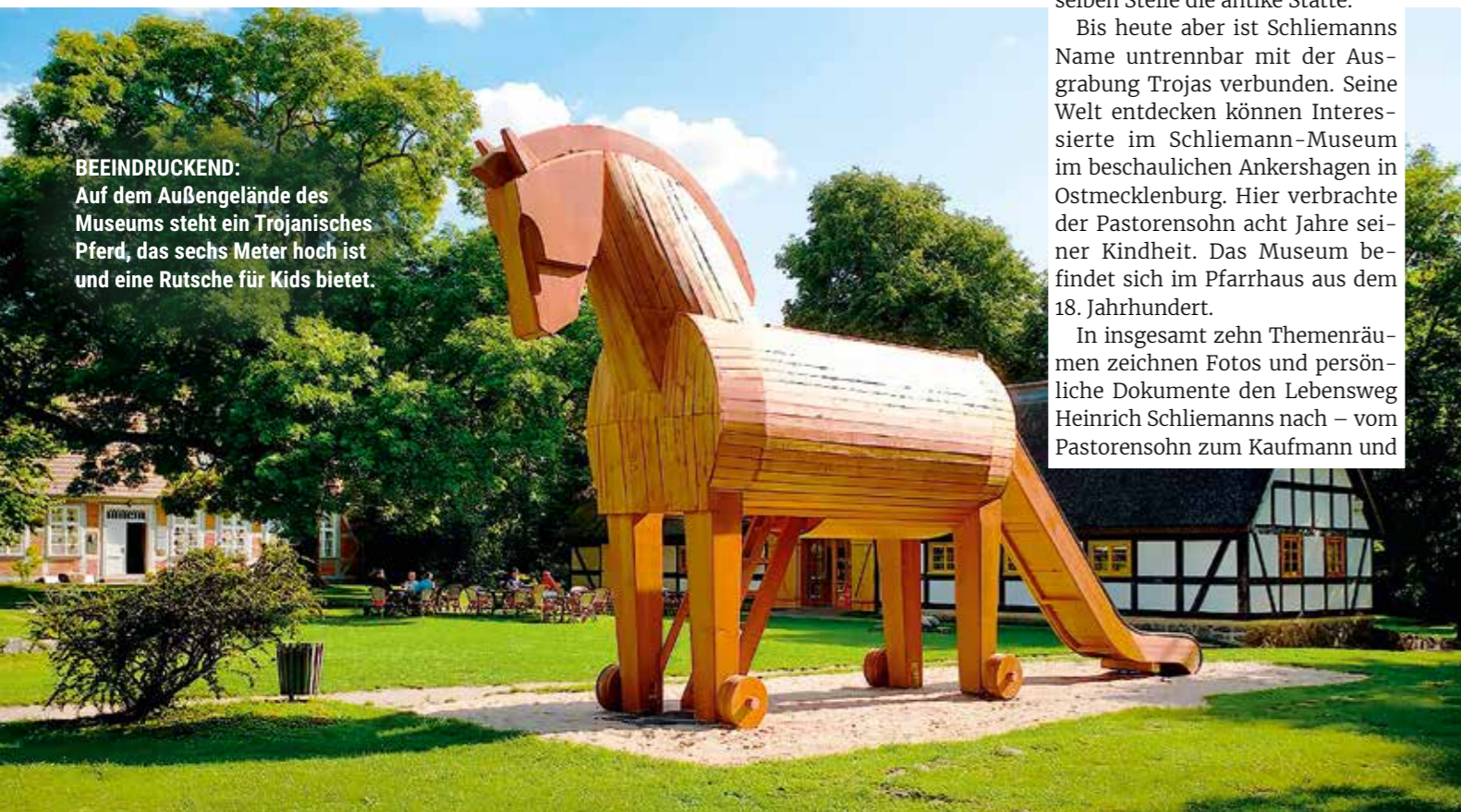
**Öffnungszeiten:**

April bis Oktober:  
Dienstag bis Sonntag 10 Uhr bis 18 Uhr  
November bis März:  
Mittwoch bis Sonntag 10 Uhr bis 16 Uhr  
[schliemann-museum.de](http://schliemann-museum.de)

**IN KÜRZE**  
**Was sonst noch läuft**

**Bremen.** Die Erde – der beste aller Planeten? In ihrem Podcast „AstroGeo“ blicken die Astrophysikerin Franziska Konitzer und der Geologe Karl Urban aus verschiedenen Perspektiven auf unseren Planeten. Sie bringen ihren Podcast am 7. November im Universum Bremen erstmals auf die Bühne. [universum-bremen.de](http://universum-bremen.de)

**Hamburg.** Petra Pan, Oma Hook und Wendy und ihre Abenteuer im Nimmerland: Was wäre, wenn alles ganz anders ist? Wenn Käpt'n Hook mal kuscheln möchte und Peter eigentlich Petra ist? Diese fantasievolle Mehrgenerationen-Theaterproduktion zeigt ein Weihnachtsmärchen aus einer ganz anderen Perspektive. Ein Klassiker, neu gedacht und erzählt im Fundus Theater, Uraufführung am 24. November. [ao5.de/petra-pan](http://ao5.de/petra-pan)



**BEEINDRUCKEND:** Auf dem Außengelände des Museums steht ein Trojanisches Pferd, das sechs Meter hoch ist und eine Rutsche für Kids bietet.

FOTOS: HEINRICH SCHLIEMANN MUSEUM (3)

**Preisrätsel**

## 300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen, die wir bis zum 13. November 2023 erhalten, verlosen wir:

- 1. Preis – 150 Euro;
- 2. Preis – 100 Euro;
- 3. Preis – 50 Euro;
- 4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

aktiv im Norden  
Rätsel 11/2023  
Postfach 10 18 63,  
50458 Köln

oder per Internet:  
[aktivimnorden.de/raetsel](http://aktivimnorden.de/raetsel)

präparierter Boden für Samen	nicht innen	blutsaugendes Gespenst	Modegymnastik der 80er-J.	Brausebad	Blutader	nordafrik. Wüste	Einheitenzeichen für rund 736 Watt	übler Geruch	Wassersportler
					Fettschicht unter der Haut		5		
Verhältnisswort	1	Ansprache	allzu hohe Menge	2				Holzblasinstrument	
Querholz der Leiter					dt. Liedermacher (Reinhard)	Erdart			
Küchengerät	3		Initialen von Kolumbus † 1506	trop. Storchvogel					
						6	Be drängnis		4
Kompressor	vorspringende Spitze			Spitzn. d. Nordamerikaners					s1407-1059

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautet: PLAKAT

Die Geldgewinner: 1. Vanessa H. aus Wilhelmshaven, 2. Preis: Philipp K. aus Rostock, 3. Preis: Martin F. aus Saterland

Veranstalter der aktiv-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die

Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zusendung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: [aktivimnorden.de/tn-kreuzwort](http://aktivimnorden.de/tn-kreuzwort)





FOTO: CONTRASTWERKSTATT - STOCK.ADOBE.COM

# Nützliche Infos zum Traumjob

Neue „think ING.“-App zur Studien- und Berufsorientierung ist gestartet

**D**er Fachkräftemangel spitzt sich zu. Bis zum Jahr 2026 fehlen in Deutschland rund 100.000 Ingenieure. Auch viele Ausbildungsstellen sind unbesetzt, allein im Juni gab es nach Auskunft der Bundesagentur für Arbeit rund 256.000 freie Lehrstellen und nur etwa 147.000 Bewerber.

Zudem ist die Zahl der Personen, die ein Studium im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) beginnen, rückläufig. Laut Institut der deutschen Wirtschaft (IW) wurden 2016 noch rund 143.400 Studienanfänger

in diesen Fächern gezählt, 2022 waren es nur noch 125.600.

Die M+E-Industrie hält mit vielen Initiativen dagegen. Vor rund 25 Jahren startete der Arbeitgeberverband Gesamtmetall die Ingenieurwachstums-Initiative „think ING.“, die junge Menschen für ein MINT-Studium gewinnen und über



Ein wertvoller Helfer bei der Suche

Melanie Kerker, Bildungsreferentin Nordmetall

**NEUES ANGEBOT:** Die App bietet Informationen über Studiengänge, Praktika, M+E-Betriebe und Angebote für Werkstudenten. Auch zahlreiche Event-Tipps sind hier zu finden.

die Vielfalt des Ingenieurberufs informieren soll. „think ING.“ will Begeisterung für Naturwissenschaften, Technik und den Ingenieurberuf wecken und informiert über die vielfältigen Angebote der Unis, Hochschulen und Betriebe. Jetzt auch per App!

In dem Angebot von annähernd 8.000 Studiengängen mit natur- und ingenieurwissenschaftlichem Schwerpunkt den Durchblick zu behalten, wird für junge Menschen immer schwieriger. Hier hilft die „think ING.“-App, sie bietet ganz unkompliziert passende Studienangebote, duale Ausbildungsstellen, Praktika, Jobs und viele weitere Angebote zur Studien- und Berufsorientierung.

Unterschiedliche Faktoren wie der Standort oder ein hoher Praxisanteil spielen bei der Suche nach der passenden Ausbildung eine große Rolle. Hier bietet die App Unterstützung, denn man kann persönliche Interessen, Fähigkeiten und Voraussetzungen eingeben und erhält passgenaue Angebote.

Personalisierung macht die Suche leichter

Eine Suchfunktion hilft, die Möglichkeiten passend einzuzugrenzen. Mit Filteroptionen wie „Lieblingsfächer“, „Charaktereigenschaften“ oder „Interessen“ können sich die App-User personalisierte Ergebnisse liefern lassen. Per Push-Benachrichtigung gibt es die aktuellsten Angebote direkt per Erinnerung aufs Handy geschickt. Die Favoriten können bequem für einen späteren Zeitpunkt in der Merkliste gespeichert werden.



Mit über 10.000 Angeboten für Studiengänge (auch dual), Praktika, Werkstudentenstellen, Abschlussarbeiten, Event-Tipps und vielem mehr wird der Weg in die M+E-Industrie zum Kinderspiel.

Kontaktaufnahme mit Firmen möglich

Zudem stellen sich die Partnerunternehmen aus der Metall- und Elektro-Industrie mit ihrem Profil ausführlich in der App vor. Interessierte können so direkt Kontakt zum Wunschbetrieb aufnehmen, wenn sie Fragen haben oder sich auf eine ausgeschriebene Stelle bewerben möchten.

Melanie Kerker, Bildungsreferentin beim Arbeitgeberverband Nordmetall, ist von den Möglichkeiten der neuen App angetan. „Die neue think ING. App erleichtert es dem Nachwuchs sehr, den Einstieg in die M+E-Branche zu finden. Vor allem das vielfältige Angebot und die durchdachte Struktur machen sie zu einem wertvollen Helfer bei der Berufsorientierung junger Menschen.“

LOTHAR STECKEL

Die App von **think ING.** steht im Google Play Store und im Apple Store zum Download bereit.

**BETREUUNG**

## Zu wenig Kitaplätze

Etwa jedes siebte Kind unter drei Jahren in Deutschland hat keinen Betreuungsplatz. Das zeigt eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). Während in Mecklenburg-Vorpommern nur für knapp 3 Prozent aller Kinder unter drei Jahren Betreuungsplätze fehlen, haben es vor allem Familien aus Bremen schwer, wo jedes fünfte Kind keinen Kitaplatz hat.

**BILDUNGSSYSTEM**

## Defizite



FOTO: PICTURE ALLIANCE / ZB

Das deutsche Bildungssystem schneidet laut einer internationalen Umfrage schlecht ab. Lediglich 23 Prozent der Bundesbürger sind der Auffassung, dass Deutschland ein gutes Bildungssystem hat.

**FACHKRÄFTE**

## Mangel

Der Personalbedarf der norddeutschen M+E-Industrie ist weiter hoch. Die Arbeitgeber appellieren daher an die Bundesagentur für Arbeit, verstärkt Potenziale zu heben. In der Industrie gebe es viele arbeitslose Helfer, die zur Fachkraft weitergebildet werden könnten, regen die Verbände Nordmetall und AGV Nord an.

Der Club für alle, die forschen, tüfteln, checken und entdecken.

**nordbord**  
Data MINT-Club

**EVENTS**

## Technik live erleben

Beim MINT-Club „nordbord“ geht das Forschen, Tüfteln, Checken und Entdecken weiter. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren können jede Menge erleben. Alle technikinteressierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen.

**Online-Bewerbungstraining bei Airbus**

Online, 7. November 2023, 15.30 Uhr bis 18 Uhr, 15 bis 19 Jahre



Luft- und Raumfahrt faszinieren dich? Du interessierst dich für eine Ausbildung oder ein duales Studium bei Airbus in Bremen? Du möchtest wissen,

welche konkreten Möglichkeiten es gibt?

Bei diesem Online-Bewerbungstraining kannst du es erfahren. Teammitglieder von Airbus stellen das Unternehmen vor und erläutern, welche Ausbildungs- und Studienangebote es am Standort Bremen gibt. Anschließend erfährst du, wie das Bewerbungsverfahren läuft und worauf es bei Bewerbung und im Vorstellungsgespräch ankommt.

**MEiNe AUSBILDUNG – DEIN NEXT LEVEL bei IMG in Rostock**

Online, 21. November 2023, 10 bis 10.45 Uhr, 14 bis 19 Jahre



Du interessierst dich für eine Ausbildung, bei der du etwas erreichen kannst? Du möchtest einfach mal hören, wie Lehre und Studium bei IMG in Rostock

ablaufen? Dann mach mit! Statt eines trockenen Vortrags erwartet dich ein spannendes Quiz, bei dem du per Smartphone aktiv mitmachen kannst. Azubis des Systemlieferanten und Ingenieurdienstleisters berichten aus ihrem Arbeitsalltag, und Ausbilder geben Tipps für Praktika und das Bewerbungsverfahren.

**Mehr Infos und weitere Veranstaltungen:**

[nordbord.de/events](http://nordbord.de/events)

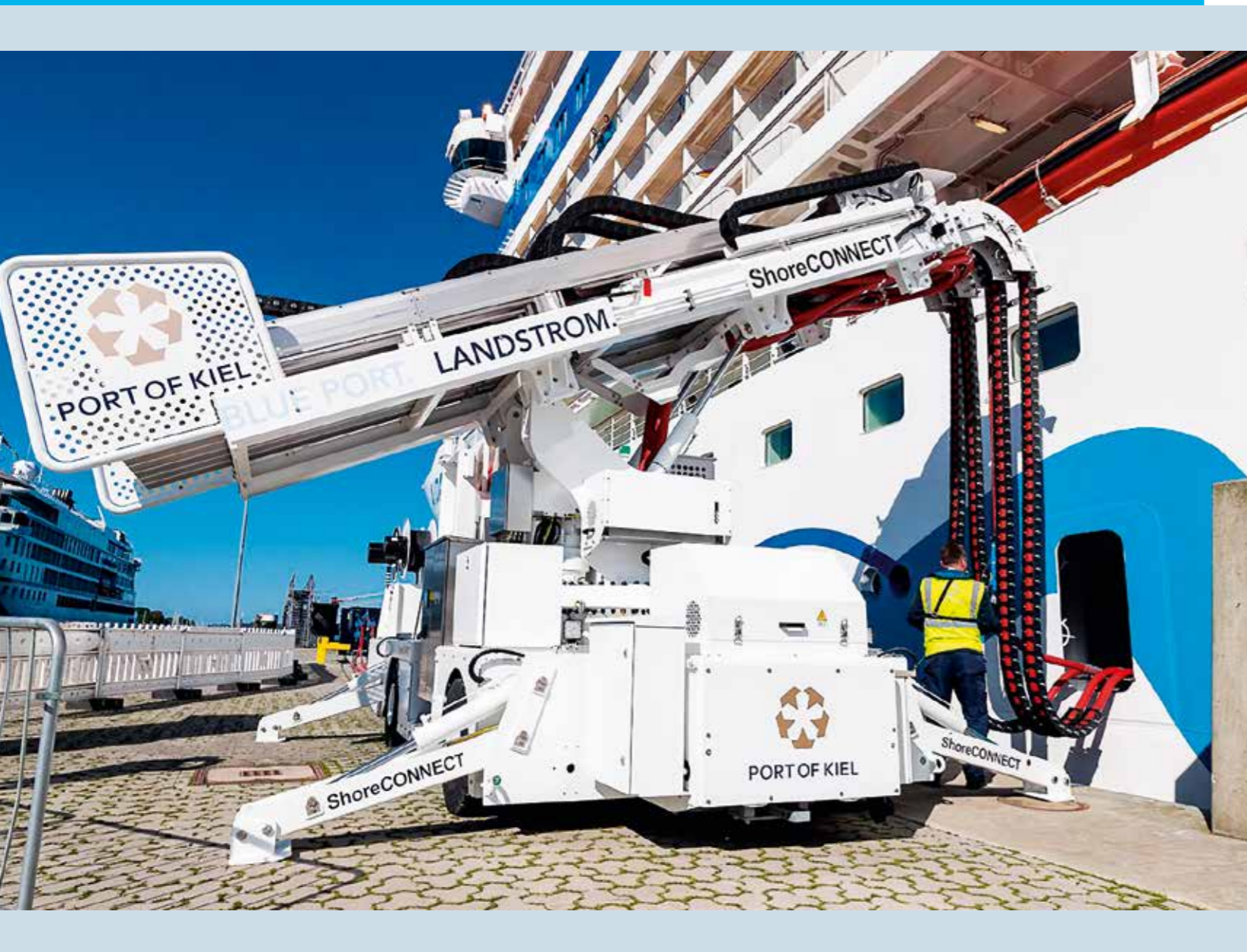
FOTOS: AIRBUS, IMG

# Saubere Energie gegen dicke Luft

Vor 15 Jahren errichtete Siemens in Lübeck Europas erste Landstromanlage für Handelsschiffe. Heute sind viele Häfen damit ausgestattet



**FEIER ZUR ÜBERGABE:** Ministerpräsident Daniel Günther (links) mit Markus Mildner von Siemens.



**SICHERE VERBINDUNG:** Die fahrbare Vorrichtung für die Übergabe der Starkstromkabel zum Schiff stammt von der Firma Stemmann-Technik, einem Unternehmen der Wabtec Corporation.

FOTOS: SIEMENS, AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2)

Nach harten Verlustjahren wegen Corona hat die Kreuzfahrtbranche endlich wieder Wasser unterm Kiel. Die Buchungszahlen steigen stetig, und die Anbieter von Hochsee-Kreuzfahrten rechnen für 2023 mit weltweit mindestens 24 Millionen Passagieren und einem Gesamtumsatz von über 25 Milliarden Dollar – ein Plus von 40 Prozent gegenüber 2022.

Damit bekommen aber auch die ökologischen Aspekte der Branche neue Relevanz, denn die riesigen Schiffe haben einen enormen Energieverbrauch und oft hohe Emissionswerte. Das hat vor allem in den Häfen immer wieder zu Problemen geführt, da die Schiffe dort üblicherweise ihre Motoren weiterlaufen ließen, um den erforderlichen Strom zu erzeugen.

Abhilfe schaffen Landstromanlagen, über die ein Schiff während der Liegezeit mit sauberer Energie versorgt werden kann. Weltweiter



**LANGE LEITUNG:** Eine Kabeltrommel an dem Fahrzeug, das neben dem Schiff am Kai steht.

Pionier bei diesem Thema war die schwedische Stadt Göteborg, die ihren Hafen bereits zur Jahrtausendwende mit Landstrom ausstattete. Inzwischen jedoch sind auch zahlreiche deutsche Häfen mit entsprechenden Anlagen ausgestattet.

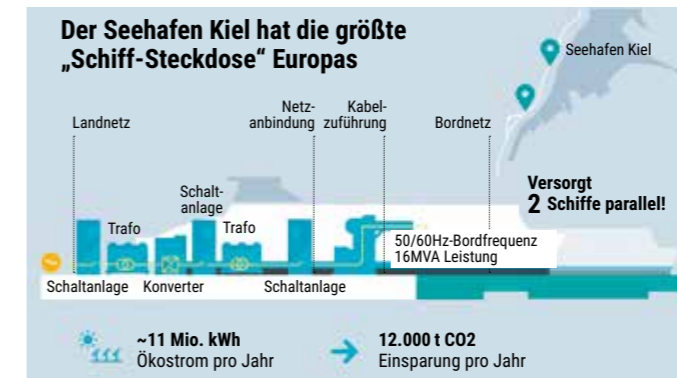
Beispiel Kiel: Die Hauptstadt von Schleswig-Holstein ist eine der ersten Kommunen weltweit, die ein flächendeckendes Landstromangebot an allen Kreuzfahrt- und Fährt-

terminals bietet. Hier wurden Ende September am Ostuferhafen gleich zwei neue Anlagen eingeweiht, mit denen sich Kreuzfahrt- und Fährschiffe versorgen lassen.

## Der Seehafen Kiel hat ambitionierte Pläne

„Der heutige Tag ist ein echter Meilenstein“, sagte Oberbürgermeister Ulf Kämpfer bei der Übergabe der Förderbescheide durch Ministerpräsident Daniel Günther. „Seit 2019 investiert der Seehafen Kiel kontinuierlich in den Ausbau der Landstrom-Infrastruktur. Mittlerweile verfügen wir über eine der größten Anlagen Europas. Kiel will auch in Zukunft Vorreiterin in Sachen nachhaltiger Seetourismus und Mobilität sein.“

Der Landstrom-Ausbau zählt zu den zentralen Projekten des Kieler Seehafens zur Reduktion umweltschädlicher Emissionen. Nach Eröffnung der ersten Anlage am Norwegenkai mit einer Leistung >>



**FUNKTIONSPRINZIP:** Die neue Landstromanlage in Kiel besteht aus mehreren Komponenten, darunter Konverter und Transformatoren.

GRAFIK: SIEMENS, BEARBEITUNG AKTIV



**OPTISCHES HIGHLIGHT:**

Die Landstromanlage am Kieler Ostseekai, hier mit einem Aida-Schiff im Hintergrund.

>> von 4,5 Megavoltampere (MVA) im Jahr 2019 folgte 2021 eine kombinierte Anlage zur Versorgung von Kreuzfahrtschiffen am Ostseekai (16 MVA) und von Fährschiffen am Schwedenkai (5 MVA).

**Siemens entwickelte ein Baukastenprinzip**

Die Baukosten für das Projekt am Ostuferhafen summierten sich auf rund 17 Millionen Euro. Land und Bund beteiligten sich daran mit jeweils etwa 5,5 Millionen Euro, den

Rest übernahm der Seehafen Kiel. Dessen Geschäftsführer Dirk Claus hat ehrgeizige Ziele. „Bis spätestens 2030 wollen wir alle Schiffe an unseren Liegeplätzen mit grünem Landstrom versorgen“, sagte er.

Errichtet wurden die neuen Anschlüsse am Ostuferhafen, wie schon die bestehenden Anlagen, von Siemens. Das Unternehmen besitzt eine hohe Expertise in Sachen Landstrom und hatte bereits 2007 eine entsprechende Lösung auf Basis seines Gleichstromübertragungssystems vorgestellt.

Daraus entstand das Landanschlusssystem „Siharbor“, das sich vor allem durch seine Flexibilität



**AN DER NORDSEEKÜSTE:** Landstrom am Verladekai von Siemens Gamesa in Cuxhaven.



**JEDE MENGE KABEL:**

Die Anlage in Kiel versorgt große Kreuzfahrtschiffe mit einigen Tausend Passagieren an Bord.



**GROSSES KALIBER:** Ein Blick in die Landstromanlage am Kieler Ostuferhafen, die nun eingeweiht wurde.



**HISTORISCH:** Die Anlage in Lübeck war europaweit der erste Landstromanschluss für die kommerzielle Schifffahrt.

**17** Millionen Euro kostete die neue Landstromanlage in Kiel

auszeichnet. Es erlaubt durch die Kombination spezieller elektrischer Komponenten die Kopplung von Land- und Bordnetzen, die in der Regel mit unterschiedlichen Frequenzen und Spannungsebenen arbeiten.

Das Herzstück des Systems ist eine Industriesteuerung, die sich bereits seit 20 Jahren in Stromnetzen bewährt. Diese Steuerung braucht es, denn in der Praxis ist die Versorgung von Schiffen mit elektrischer Energie nicht ganz so trivial, wie es in der Theorie erscheint. Da der Strom im Landnetz eine andere Spannung und Frequenz hat als der Bordstrom, müssen diese Parameter mithilfe von Transformatoren und Umrichtern an die Bedürfnisse der jeweiligen Schiffe angepasst werden.

**Der Lübecker Hafen machte den Anfang**

Den ersten Landstromanschluss für Handelsschiffe in Europa errichtete Siemens vor 15 Jahren am Lübecker Nordlandkai. Die von den Stadtwerken bestellte Anlage war so ausgelegt, dass sie entsprechend ausgerüstete Frachtschiffe mit einem maximalen elektrischen Leistungsbedarf von 2,5 Megavolt-



**HAMBURGER HAFEN:**

Auch für die großen Containerschiffe soll es in absehbarer Zeit ausreichend Landstromanschlüsse geben.

Und auch Containerschiffe sollen in Hamburg bald die Möglichkeit haben, am Kai auf saubere Energie zuzugreifen. Die HPA hat unlängst mit dem Reederei-Konzern MSC eine Vereinbarung über die Nutzung von Landstrom getroffen – es ist die erste dieser Art mit einem Unternehmen außerhalb der Kreuzfahrtbranche.

**Landstrom auch für Containerterminals**

Die Bauarbeiten zur Landstrom-Ertüchtigung der vier Hamburger Containerterminals sind längst angelaufen. So gibt es beispielsweise am Container Terminal Hamburg (CTH) von Eurogate schon mehrere Übergabepunkte, und der Terminal Tollerort (CTT), der durch den Einstieg der chinesischen Cosco-Gruppe für Aufsehen sorgte, wird demnächst ebenfalls Landstromanschlüsse anbieten können. Gleiches gilt für den wichtigsten Container-Umschlagplatz der Hansestadt, den Terminal Burchardkai (CTB).

CLEMENS VON FRENTZ

FOTOS: SIEMENS (5), SIEMENS/ULRICH WIRRAWA (2)

**125 Jahre Siemens in Hamburg**



- 1814 wird in Hamburg **Johann Georg Halske** geboren, der 1847 mit **Werner Siemens** die „Telegraphen-Bauanstalt von Siemens & Halske“ in Berlin gründet. Später wird daraus die Siemens AG.
- **Am 1. August 1898** eröffnet das Unternehmen sein erstes „Technisches Büro“ in der Hansestadt.
- 1893 ist Siemens an der Gründung der Hamburgischen Electricitäts-Werke **HEW** beteiligt .
- 1911 gehört das Unternehmen zu den Mitgründern der **Hamburger Hochbahn**.
- Aktuell arbeiten für den Hamburger Standort, der von **Sonja Neubert** (Foto) geleitet wird, **rund 750 Fachkräfte**, etwa 350 davon in Service und Produktion, 300 im Vertrieb sowie 20 in Forschung und Entwicklung. Neben der Zentrale in St. Georg gibt es im Stadtteil Rothenburgsort ein Ausbildungszentrum mit über 60 Azubis und dual Studierenden.



# Langeweile kennt sie nicht

**ÜBERPRÜFUNG:**  
Tomke Hemken bei der Kontrolle eines Geräts.

Als Kind schraubte Tomke Hemken schon an Radios herum – heute prüft und repariert die Elektronikerin Schweißgeräte bei Unitron in Schortens

**G**erade mal ein Jahr und einige Wochen arbeitet Tomke Hemken jetzt bei dem Unternehmen Unitron Schweißzusatzwerkstoffe im friesländischen Schortens. Doch sowohl ihr als auch ihrem Chef kommt die Zeit schon wesentlich länger vor.

Das liegt vermutlich daran, dass sich die 23-Jährige binnen kürzester Zeit in den umfangreichen Bereich der Wartung, Reparatur und Überprüfung von Schweißgeräten eingearbeitet hat und auch regelmäßig zu Kunden fährt, sie berät und vor Ort Reparaturen vornimmt.

Dass sie einmal in der Welt des Schweißens landen würde, konnte sie sich als Schülerin nicht vorstellen.

„Nach der Realschule wollte ich den erweiterten Realschulabschluss machen und musste dafür ein Jahr die Berufsfachschule besuchen“, erzählt sie.

## Ausbildung bei der Bundeswehr gemacht

Dazu musste sie sich für eine Fachrichtung entscheiden. „Meine Mutter sagte zu mir: Tomke, du hast schon als kleines Mädchen immer an Radios herumgeschraubt und warst technisch begabt. Warum machst du nichts Technisches?“

Gesagt, getan! Nach der Berufsfachschule begann sie bei der Bundeswehr eine Ausbildung zur Elek-

tronikerin für Geräte und Systeme. Was sich dahinter verbirgt? „Alles, was einen Stecker hat“, sagt sie.

Ihr Arbeitgeber konnte ihr keine Stelle in der Nähe ihres Wohnorts anbieten, daher orientierte sie sich nach der Lehre um und war zu nächst für ein Jahr in einer kleinen Firma für Sicherheits- und Brandschutzmeldetechnik. „Das war inte-



**AUF DEM WEG ZUM KUNDEN:** Der Job bringt es mit sich, dass die 23-Jährige häufig im Norden unterwegs ist.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2)

”

Wir haben hier ein super Klima, meine Kollegen akzeptieren mich zu 100 Prozent

ressant, aber nicht ganz das, was ich wollte“, sagt sie. Also schaute sie sich erneut um und entdeckte das Jobangebot von Unitron. „Ich habe mich beworben, ein Vorstellungsgespräch gehabt und gleich einen Probearbeitstag vereinbart.“

Routine ist ein Fremdwort für sie

Danach war für beide Seiten klar: Tomke hat den Job. Sehr schnell arbeitete sie sich in die komplexe Welt der Schweißtechnik ein. Heute ist sie verantwortlich für Reparaturen und Wartungen von Geräten aller Art, erledigt Prüfungen nach Vorgaben der gesetzlichen Unfallversicherung, checkt Systeme auf ihre Funktion und validiert Geräte vor der Auslieferung. Langeweile kommt da nicht auf, Routine ist ein Fremdwort für sie.

Neben Prüfgeräten, Steckern, Computern und etlichen Werkzeugen zählt das Telefon zu ihren wichtigsten Utensilien. „Es steht an normalen Tagen kaum still. Sehr oft rufen Kunden an, die Fragen zur Nutzung der Geräte oder einen Reparaturfall haben“, berichtet sie.

Kompetent und geduldig steht sie den Kunden zur Seite und findet fast immer eine Lösung. Ihr Werkstattmeister Hartmut Janßen lobt: „Es gibt wohl niemanden, der nach einem Gespräch mit Tomke kein Lächeln im Gesicht hat.“

Und sie selbst, wie fühlt sie sich? „Sehr gut. Wir haben hier ein super Klima, meine Kollegen akzeptieren mich zu 100 Prozent. Ich kann den Job und technische Berufe überhaupt nur jeder handwerklich und technisch interessierten Frau empfehlen.“

LOTHAR STECKEL

# Wir brauchen einen „Vierfach-Wumms“

Die Regierung muss endlich zum Handeln übergehen

**D**ebakel, Klatsche, historische Niederlage – die Kommentare zum Abschneiden der Ampel-Parteien bei den jüngsten Landtagswahlen waren so eindeutig wie das Stimmverhalten. Nur noch ein Drittel Zustimmung für SPD, Grüne und FDP in Hessen, sogar nur ein Viertel in Bayern.

Die Ursachen liegen nicht nur in der wachsenden Unzufriedenheit mit der unregulierten Migrationspolitik und der unausgegorenen Energiepolitik, sie wurzeln auch in zunehmender Furcht vor dem wirtschaftlichen Abstieg Deutschlands.

Diese Angst ist leider gerechtfertigt, wie alle Wirtschaftsdaten belegen. Doch die Bundesregierung sieht sich dennoch nicht bemüßigt, wirklich wirksam einzugreifen. Das sogenannte Wachstumschancen-gesetz jedenfalls wird nur minimale Steuererleichterungen für die Unternehmen bringen.

Dabei ist klar, dass wir gerade jetzt einen „Vierfach-Wumms“ brauchen, um im Sprachgebrauch des Kanzlers zu bleiben: mit einem

Der Wähler zeigt deutlich, was er von der Politik hält. Wann wachen die Akteure in Berlin auf?

Bürokratie-Belastungsmoratorium für die EU und Deutschland, das alle neuen Regulierungen und Berichtspflichten verhindert, überwacht von einem „Anti-Bürokratie-TÜV“.

Mit einer Freihandels-offensive durch den raschen Abschluss des Mercosur-Abkommens zwischen der EU und den südamerikanischen Ländern und einem neuen Anlauf für ein Freihandelsabkommen mit den USA. Und mit einer Ausweitung des Energieangebots durch reaktivierte Kernkraftwerke sowie einer



FOTO: AKTIV / CHRISTIAN AUGUSTIN

**Nico Fickinger** ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv im Norden** möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de

Absenkung der Stromsteuer auf das EU-Minimum von 0,05 Cent pro Kilowattstunde.

Mit einer Senkung der Unternehmensteuer auf maximal 25 Prozent, Steuerfreiheit für die Überstunden Vollzeitbeschäftigter und Arbeit im Rentenalter, einer deutlichen Steuerentlastung mittlerer Einkommen und einer festen Deckelung der Sozialabgaben bei 40 Prozent.

Der Maßnahmenkatalog ließe sich verlängern. Doch leider reicht der Stimmeneinbruch bei Millionen Wählern in Hessen und Bayern offenbar nicht aus, um die Ampel-Parteien auch nur zur Debatte einiger dieser Kernpunkte zu bringen. Muss es noch mehr Wahlklatschen geben, bevor man auch in Berlin begreift: There is no Wirtschaft B?

**Hier finden Sie den aktuellen Podcast zum Thema:**  
[meinarbeitgeberverband.de/standpunkte-politik-podcasts](http://meinarbeitgeberverband.de/standpunkte-politik-podcasts)

# Was wird jetzt aus der Tanke?

In Deutschland sinkt der Spritverbrauch. Ein Grund: E-Autos. Längst bereiten sich viele Tankstellen auf die Zeit nach dem Verbrenner vor. Und erfinden sich dafür neu. Mal wieder ...



ILLUSTRATION: VLRS - STOCKADUBE.COM (GENERIERT MIT KI)

**SPACIGE KULISSE:** So stellt sich ein KI-Bild-generator die Tankstelle der Zukunft vor. Ob wir dann aber immer noch so etwas wie eine Tankstelle ansteuern, ist heute gar nicht so klar.

**T**icktack, die Uhr tickt! Ab 2035 sollen in der Europäischen Union keine Autos mit Verbrennungsmotor mehr neu zugelassen werden. Was heißt das für die vielen Tausend Tankstellen hierzulande – stirbt die Tanke aus? Herbert Rabl, Experte beim Tankstellen-Interessenverband (TiV), äußert sich gegenüber **aktiv** da noch erstaunlich gelassen. „Die Tankstelle hat sich immer wieder neu erfunden. Und jetzt wird sie eben einen weiteren Erneuerungsprozess durchleben.“

Aber auch Rabl weiß: Es dauert zwar noch, aber der Transformationsprozess wird heftig! Noch zählen gut 14.000 Tankstellen in Deutschland Tag für Tag zehn Millionen Kundenkontakte! Doch wie viele davon werden zukünftig bleiben, wenn das Geschäft mit Benzin und Diesel mal versiegt ist – und das E-Auto zumeist an der heimischen Wallbox lädt? „Der Markt erlebt einen strukturellen Wandel, das haben wir so in den vergangenen 20 Jahren nicht beobachtet“, verweist auch Achim

Bothe, Chef des Branchenprimus Aral, auf die Größe der Aufgabe, die Tanken fit zu machen für die elektrische Zukunft. „Kommen die Kunden auch dann, wenn das Tanken wegfällt? Um sie zu stemmen, setzt der deutsche Marktführer auf zwei Säulen: Shops und Strom. 3.000 Ladepunkte für E-Autos will der Konzern bis Ende des Jahres anbieten können. Fast doppelt so viele wie

noch vor einigen Monaten. Ende 2025 sollen dann gar 5.000 Ladensäulen auf Kunden warten. Gleichzeitig baut Aral an seinen Stationen das Angebot an Snacks und Lebensmitteln konsequent aus. Erst kürzlich wurde hierfür eine Kooperation mit der Rewe-Tochter Lekkerland um fünf weitere Jahre verlängert. Ende des Jahres soll das „Rewe to go“-Konzept dann an 900 deutschen Aral-Stationen verfügbar sein. Und die Tankstellen so unabhängiger machen vom schon heute deutlich rückläufigen Geschäft mit Kraftstoffen. Zwar sei das sogenannte Shopgeschäft eng mit dem Spritabsatz verknüpft gewesen, gibt auch Aral-

Boss Bothe zu. „Aber bereits heute sehen wir, dass immer mehr Kunden nur zum Einkaufen an unsere Stationen kommen.“ Ohnehin erzielen die Tankstellenbetreiber mit solch spontan mitgenommener Tiefkühlpizza, Kaltgetränken aus XXL-Kühlschränken und anderen Lebensmitteln längst 60 Prozent

Forscher. „Die Tanken, die bleiben, werden sich radikal verändern.“ Und je nach Standort deutlich anders aussehen. Für die Innenstädte beispielsweise erwartet Carsten futuristische Mobility Hubs „mit hoher Kundenfrequenz, die verschiedene Mobilitätsangebote vom Sharing-Fahrzeug bis zum Scooter oder E-Bike bündeln“. Geladen würden private Stromfahrzeuge in der Stadt überwiegend dezentral. Und zwar dann, wenn sie ohnehin parken. Vor Supermärkten, in Tiefgaragen, am Straßenrand. Auf dem Land dagegen dürfte sich die Tankstelle noch mehr als heute zum reinen Shop-Standort wandeln, oft aufgebohrt mit Dienstleistungen bis zum Friseur.

”  
Viele Tankstellen werden schlicht verschwinden

Stefan Carsten, Zukunftsinstitut, Berlin

Aber Energielieferant? „In dünner besiedelten Gegenden lädt man sein E-Auto auch zukünftig überwiegend zu Hause auf“, prophezeit der Mobilitäts-Fachmann. So wie heute auch: Nach Schätzungen der Nationalen Leitstelle Ladeinfrastruktur finden derzeit bis zu 85 Prozent der Ladevorgänge zu Hause oder am Arbeitsplatz statt.

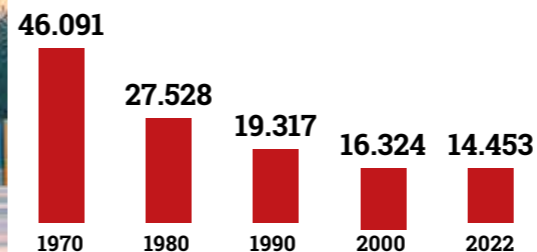
Millionen Verbrenner bleiben noch lange auf der Straße

Und wie sieht die Zukunft nun aus? Herbert Rabl vom Tankstellen-Interessenverband gibt sich sogar an dem Punkt immer noch entspannt. „Schon vor 600 Jahren sind an bestimmten Knotenpunkten Pferde umgeschirrt worden“, sagt er. Für ihn seien solche „Frequenzorte“ nichts anderes als die Vorläufer der heutigen Tankstellen. Und noch was stimmt ihn gelassen: die fast 50 Millionen in Deutschland zugelassenen Autos. „Die fahren fast alle mit Benzin oder Diesel.“ Und rollen noch lange – zur Tanke.

ULRICH HALASZ

## Einmal volltanken, bitte!

Zahl der Tankstellen in Deutschland



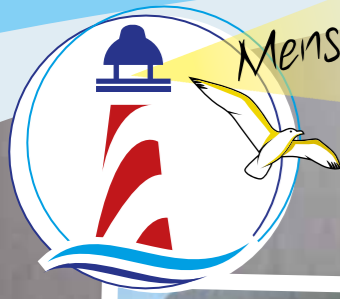
Quelle: Energie-Informationsdienst

aktiv



PICTURE ALLIANCE/BILDAGENTUR-ONLINE/OHDE

**KULT:** Die Esso-Station Reeperbahn war bundesweit bekannt. Mittlerweile ist sie abgerissen. Ein Omen?



Menschen zwischen Ems und Oder



**Arcelor Mittal**  
Hamburg



**Airbus**  
Bremen



**Edur Pumpen**  
Kiel



**Dräger**  
Lübeck



**Alfa Laval**  
Glinde



**Ostseestahl**  
Stralsund



**Märten's**  
Transportbänder  
Flensburg



**Grundfos Pumpen**  
Wahlstedt

**AUSZUBILDENDE**  
**Herzlich willkommen!**

Rund 3.000 junge Menschen haben kürzlich ihre Ausbildung in der norddeutschen Metall- und Elektro-Industrie begonnen. **aktiv** im Norden präsentiert hier einige von ihnen.



**Neptun Werft**  
Rostock



**Philips**  
Hamburg



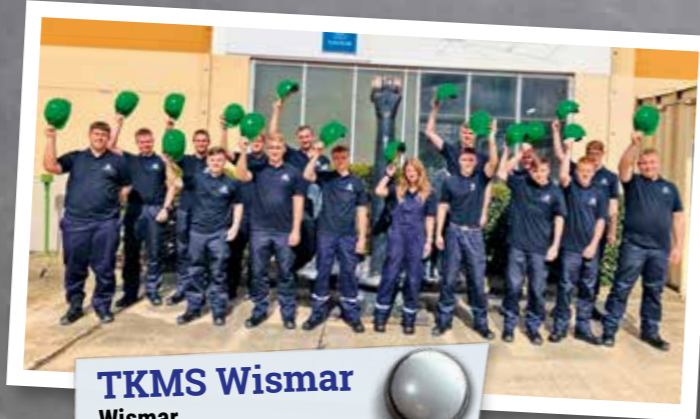
**Procast Handform**  
Hamburg



**Variovac**  
Zarrentin



**Tamsen Maritim**  
Rostock



**TKMS Wismar**  
Wismar



**ZF Airbag**  
Laage



**Waldemar Link**  
Hamburg



**Vossloh Rolling Stock**  
Kiel

FOTOS: ALLE HIER VERWENDETEN AUFNAHMEN WURDEN VON DEN UNTERNEHMEN ZUR VERFÜGUNG GESTELLT



Menschen zwischen Ems und Oder



**ABGELIEFERT:**  
Die „Silver Nova“ ist 243 Meter lang und bietet Platz für rund 730 Passagiere.

MEYER WERFT

# Zwei neue Schiffe und ein Jubiläum

Die Werft liefert die „Silver Nova“ ab und feiert den ersten Geburtstag der Tochter Meyer RE

**P**remiere in Papenburg: Im Rahmen einer kleinen Feier übergab die **Meyer Werft** ihr erstes Kreuzfahrtschiff für die Reederei **Silversea Cruises** (Monaco/Miami). Die „Silver Nova“, gebaut für luxuriöse Expeditionskreuzfahrten, setzt mit vielen Innovationen neue Maßstäbe für Umweltschutz. Dank eines innovativen Treibstoffkonzepts mit Flüssigerdgas (LNG), einem Brennstoffzellensystem für

den gesamten Hotelbetrieb sowie Batterien verfügt das neue Schiff über die bestmögliche Ausstattung, um Emissionen zu reduzieren.

„Carnival Jubilee“ verlässt das Dock

Senior-Chef **Bernard Meyer** übergab das Schiff gemeinsam mit Geschäftsführer **Jan Meyer** an **Barbara Muckermann** (President von Silver-

**NEUBAU:**  
Die „Carnival Jubilee“ beim Verlassen des Docks.



**NEUGRÜNDUNG:** Alexander W. Höfling (rechts) leitet die Tochter Meyer RE als Geschäftsführer.



**ÜBERGABE:** Bernard Meyer (links) und sein Sohn Jan (rechts) mit den Kunden.

sea Cruises) und **Jason Liberty** (CEO und President der Silversea-Eigentümerin **Royal Caribbean Group**). Die „Silver Nova“ ist 243 Meter lang und hat Platz für 728 Passagiere.

Außerdem feierte die Werft die Ausdockung der „Carnival Jubilee“, die für die Reederei **Carnival Cruise** gebaut wird, und den ersten Geburtstag der Tochtergesellschaft **Meyer RE**, in der die After-Sales-Angebote der Werft gebündelt sind. Die Firma wird geleitet von **Alexander W. Höfling** und befasst sich unter anderem mit der Modernisierung und Wartung von Schiffen sowie der Umrüstung auf regenerative und umweltfreundliche Kraftstoffe.

CLEMENS VON FRENTZ

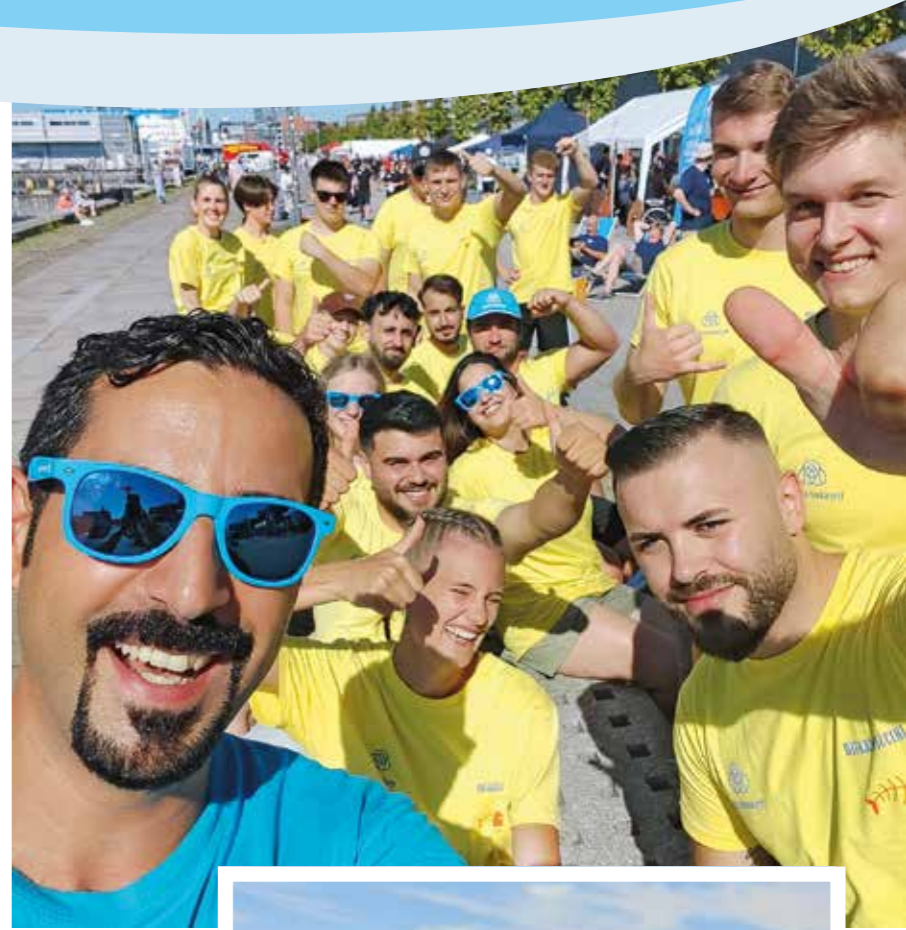
WERFTEN

# Stramm gepaddelt

Drachenbootrennen mit Mitarbeitern von Körber Technologies und TKMS

**B**ereits zum neunten Mal fand im September das Kiwanis Drachenbootrennen statt, ein Charity-Event zugunsten von Kindern in Not. Veranstalter der jährlichen Regatta auf der Hamburger Alster ist der Hamburger Kiwanis-Club, Kooperationspartner waren erneut der Verein „Hamburger Abendblatt hilft“ und der Versicherer Hanse Merkur als Sponsor.

**TKMS-TEAM:**  
Ausbildungsleiter Cem Selvi (links) mit Kollegen von Thyssenkrupp Marine Systems.



66 Boot-Teams auf der Kieler Hörn

14 Mannschaften aus Hamburger Firmen, Vereinen und Stiftungen waren diesmal dabei, darunter auch Mitarbeiter von **Körber Technologies**. Sie schlugen sich wacker und belegten am Ende den dritten Platz.

Kurs zuvor fanden auf der Kieler Hörn die traditionellen Drachenboottage statt, die seit 16 Jahren

von der Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 organisiert werden. Unter den 66 Teams war auch ein Boot der Staatskanzlei von Ministerpräsident **Daniel Günther**, das vor dem Team von Wirtschaftsminister **Claus Ruhe Madsen** finishen konnte. Ebenfalls dabei: drei Boote von **Thyssenkrupp Marine Systems** (TKMS), die als „Thyssen Gräten“, „Herrscher der Seehechte“ und „Troll“ antraten. Ausbildungsleiter **Cem Selvi**: „Wir hatten unglaublich viel Spaß.“ CVF



**AUF DER ALSTER:** Bei dem Kiwanis-Event traten 14 Teams aus Hamburger Firmen, Vereinen und Stiftungen an.



**AUF DER AIRBUS-LANDEBAHN:** Konzernchef Guillaume Faury (links) mit den Politikern und ihren Ehefrauen.

AIRBUS

# Bundeskanzler Scholz zu Gast

Hoher Besuch in Hamburg: Bei der zweitägigen deutsch-französischen Kabinettsklausur in der Hansestadt besichtigten Kanzler **Olaf Scholz** und Frankreichs Präsident **Emmanuel Macron** auch das **Airbus-Werk** im Stadtteil Finkenwerder. Begleitet von ihren Ehefrauen **Britta Ernst** und **Brigitte Macron** ließen sie sich von

Airbus-CEO **Guillaume Faury** über das weitläufige Gelände an der Elbe führen und besuchten unter anderem die Montagehalle für den Airbus A320. Das Hamburger Werk ist der größte deutsche Standort des multinationalen Flugzeugbauers, der seine Zentrale in Toulouse hat und weltweit annähernd 140.000 Mitarbeiter beschäftigt.



FOTO: TAMSEN MARITIM

**TAMSEN MARITIM**

## Schiffstaufe in Rostock

Auf den Namen „Holstein“ wurde kürzlich ein neues Arbeitsboot getauft, das die Rostocker Werft **Tamsen Maritim** im Auftrag der Wehrtechnischen Dienststelle 71 gebaut hatte. Das Boot ist bereits das zweite von zwei typgleichen Neubauten, die im Rahmen

**NACH DER TAUF:** Tamsen-Geschäftsführer Christian Schmoll (links) mit seinen Gästen.

dieses Auftrags auf der Werft entstanden. Die von Tamsen entwickelten Boote werden zur Absicherung von Seegebieten, zum Schleppen anderer Marineschiffe, zur Unterstützung von Forschungsaufgaben und zum Personentransport eingesetzt.

Werftchef **Christian Schmoll:** „Mit diesen beiden ersten Neubauten für die Bundeswehr unterstreicht Tamsen Maritim seine schiffbauliche Expertise zum Bau von Behörden-, Forschungs- und Spezialschiffen.“

## Leser machen mit 50 Euro für Ihr Foto!

Jedes von Ihnen eingesandte Bild honorieren wir bei einer Veröffentlichung mit 50 Euro! Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit. So erreichen Sie die Redaktion:

Telefon: 040 / 6378 4820  
Mail: [frentz@aktivimnorden.de](mailto:frentz@aktivimnorden.de)



FOTO: WISKA HOPPMANN

## WISKA HOPPMANN Gepflanzt

Ende September wurde im Flottmoorpark von Kaltenkirchen ein neuer Jugendunterstand als Treffpunkt eingeweiht – gestaltet für und mit den jungen Kaltenkirchenern. Das Unternehmen **Wiska Hoppmann** unterstützte das Projekt mit einem Betrag von 5.000 Euro, der aus der Weihnachtsspende des vergangenen Jahres stammte. Der neue Platz wurde durch einen eigens gepflanzten Apfelbaum ergänzt und gemeinsam mit Vertretern der Stadt und der Jugendarbeit eingeweiht.



FOTO: HPS

## HPS Gefeiert

Mit einer Feier im Kultur Gut Hasselburg nördlich von Sierksdorf ehrte die IHK Schleswig-Holstein die besten Ausbildungs-Absolventen im Hansebelt. Rund 250 junge Fachkräfte sowie Angehörige und Vertreter der Lehrbetriebe nahmen am Event teil.

Einer von ihnen: **Jonas Meins** (Mitte), der seine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik bei **Hanseatic Power Solutions** (HPS) in Norderstedt absolviert hatte. Geschäftsführer Michael Grenz (rechts) gratulierte.



FOTO: JUNGHEINRICH

## JUNGHEINRICH Geehrt

Mit der Auszeichnung „Top-Ausbildungsbetrieb“ wurde das Norderstedter Werk von **Jungheinrich** geehrt, das in seiner eigenen Lehrwerkstatt jährlich etwa 15 Azubis ausbildet. Regelmäßig schneiden einige von ihnen in der Abschlussprüfung mit guten Noten ab – ein Beleg für die hohe Qualität der Ausbildung, betonte IHK-Vertreter **Lars Schöning**, als er die Urkunden an Ausbilder **Thomas Kroll**, Personalchef **Markus Leisering** und Produktionsleiter **Peter Neumann** überreichte.

## NACHGEFRAGT Haben Sie noch Resturlaub?

Dass im Herbst noch freie Tage übrig sind, kommt bei unseren Lesern offenbar öfter vor, wie die Umfrage zeigt



### Nicole Cassens-Gallas (46), Bürokauffrau aus Jever:

Die genaue Zahl hab ich nicht im Kopf, aber ich versuche jedes Jahr, noch ein paar freie Tage aufzusparen. Ich habe ein schulpflichtiges Kind, wenn mal Schule ausfällt oder sie krank wird, kann ich so gut zu Hause bleiben. Gott sei Dank muss ich die Ferien nicht mehr freihalten, weil die beiden ältesten selbst auf sich aufpassen können und die Kleine Ferienbetreuung hat.



### Hartmut Janßen (64), Elektromechanikermeister aus Ehrhardshof:

Ich habe tatsächlich noch Resturlaub, den ich wie in jedem Jahr für die Weihnachtszeit nutzen will. In unserem Betrieb setzen wir uns immer Anfang des Jahres zusammen und planen die Urlaube. Da stimmen wir uns ab, wann wer frei haben will, und das klappt eigentlich immer sehr gut.



### Michael Wiechert (37), Vorarbeiter aus Graal-Müritz:

Zu Beginn des letzten Quartals standen noch sieben Tage Resturlaub an; vier habe ich im Oktober genommen, die anderen fallen auf die Zeit zwischen Weihnachten und Silvester. Diese Termine standen schon im November 2022 fest, zu dieser Zeit erfolgt in unserer Firma stets die Planung fürs Folgejahr. Bis auf wenige Ausnahmen werden alle Urlaubstage über das gesamte Jahr festgelegt.



### Christian Löwe (41), Logistikleiter aus Schortens:

Insgesamt sind es bei mir noch zwei Wochen, aber die habe ich nicht extra aufgespart – anders als früher, als wir zwischen Weihnachten und Neujahr frei nehmen mussten. In diesem Jahr werde ich dann voraussichtlich arbeiten, weil wir gerade ein neues Logistikzentrum eingeweiht und viel zu tun haben. Trotzdem ist es beruhigend, noch einige Tage Urlaub zu haben, denn wir haben zwei kleine Kinder; da kann immer mal was sein.

## PAG Ausbildung beendet



FOTO: PREMIUM AEROTEC

Elf Azubis – zehn Industriemechaniker und eine Verfahrensmechanikerin der Fachrichtung Beschichtungstechnik – haben am Standort Varel von **Premium Aerotec** erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen. Am Standort Bremen, der seit Juli 2022 zur **Airbus Aerostructures GmbH** gehört, freuten sich ein Industriemechaniker und ein dualer Student über den Abschluss ihrer Ausbildung. Aufgrund guter Leistungen konnten gleich neun Azubis ihre Lehrzeit um sechs Monate verkürzen.

Standortleiter Stefan Flenker, Ausbildungsleiter **Henning Fellensiek** und **Mirco Metzel** aus dem Vareler Betriebsrat gratulierten allen Absolventen.

FOTOS: AKTIV/GUS (3), PRIVAT

## HNP MIKROSYSTEME Firmenfest zum 25. Gründungstag

Freunde, Wegbegleiter und Besucher aus der ganzen Welt waren geladen, als die Firma **HNP Mikrosysteme** (HNPM) in Schwerin ihr 25-jähriges Jubiläum feierte. HNPM entwickelt, baut und vertreibt weltweit Pumpen, die kleine und kleinste Flüssigkeitsmengen äußerst präzise dosieren. Einsatzbereich der Pumpen und

Systeme ist die Analytik, der Maschinen- und Anlagenbau sowie die chemische und pharmazeutische Produktion.

Mitgründer und Geschäftsführer **Thomas Weisener:** „Nach 25 Jahren vom Start-up zum Mittelständler – das ist eine tolle Teamleistung rund um eine innovative Idee mit ganz viel Durchhaltevermögen.“



JUBILÄUM: Die Gäste der Feier am Firmensitz Schwerin.

FOTO: HNP



**FEIER IN HAMBURG:**  
Deutschlands First Lady  
Elke Bundenbender taufte  
die „Berlin Express“.

# Mega-Frachter

Deutschlands größtes Containerschiff getauft

**D**ie Maße sind beeindruckend: 400 Meter lang, 61 Meter breit, Platz für fast 23.700 Container – die Hamburger Reederei Hapag-Lloyd hat kürzlich die „Berlin Express“ getauft, das bislang größte Containerschiff unter der Flagge Deutschlands. Patin der Feier war unsere First Lady Elke Bundenbender, die Frau von Bundes-

präsident Frank-Walter Steinmeier. Die Champagnerflasche zerbrach schon beim ersten Versuch am Schiffsrumpf. Gebaut wurde der Mega-Frachter in Südkorea. Das Schiff fährt im Liniendienst zwischen dem chinesischen Hafen Ningbo und Hamburg. Der Stahlriese kann wahlweise mit Flüssiggas (LNG) oder konventionellem Treibstoff betankt werden.